

Budgetbericht 2018 der Fachhochschule Nordwestschweiz

Der Leistungsauftrag 2018 – 2020 wurde von den vier Trägerkantonen im Herbst 2017 verabschiedet. Die Mittelfristplanung 2018 – 2022, welche der Fachhochschulrat an seiner Sitzung vom 26. Juni 2017 verabschiedet hat, basiert auf den Grundlagen zum Leistungsauftrag und bildet den Rahmen für das Budget 2018.

Anlässlich seiner Sitzung vom 11. Dezember 2017 hat der Fachhochschulrat das Budget 2018 genehmigt.

Vereinbarungsgemäss finanziert die FHNW die Strategischen Entwicklungsschwerpunkte aus ihrem Eigenkapital (via Verlustvortrag). Für das Jahr 2018 budgetiert die FHNW daher einen Aufwandüberschuss von TCHF 3'624.

Der Budgetbericht 2018 kommentiert die wesentlichen Eckwerte des Budgets.

Brugg-Windisch, im Dezember 2017

1 Ausgangslage

1.1 Erwartetes Ergebnis zum Jahresabschluss 2017 (Forecast 2017)

Auf der Basis des Quartalsabschlusses per 30.9.2017 erstellte das zentrale Controlling mit Unterstützung der Hochschulen einen Forecast per 31.12.2017. Konsolidiert erwartet die FHNW hochgerechnet einen **Ertragsüberschuss von TCHF 10'982** (gegenüber einem budgetierten Ertragsüberschuss von TCHF 4'350).

Der erwartete Ertragsüberschuss per 31.12.17 ist vor allem dem umsichtigen Kostenverhalten der Hochschulen zu verdanken. Die tieferen Erträge in der Forschung und der Weiterbildung werden bei den Ausgaben vollumfänglich kompensiert, weshalb es der FHNW auch in diesem Jahr gelingen dürfte, die budgetierten Kostendeckungsziele zu erreichen.

Bei den Erträgen profitiert die FHNW von höheren Bundessubventionen im Rahmen des neuen Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes HFKG.

Bis einschliesslich 2016 wurde je Studierende in FTE (full time equivalent) eine fachbereichsabhängige Pauschale ausgerichtet. Zum Zeitpunkt der Budgetierung 2017 hatten wir keine Kenntnis darüber, wie sich das Verteilmodell für die FHNW auswirken wird. Aus diesem Grund budgetierte die FHNW mit den damals geltenden Pauschalen je Studierenden in FTE. Zusätzlich kündigte das SBFI im Sommer 2016 eine Sparrunde von 3% an, was sich ertragsmindernd auf die künftigen neuen Beiträge auswirken würde.

Mit Einführung der SBFI-Finanzierung nach HFKG werden die Bundesbeiträge in der Ausbildung neu im Rahmen eines Verteilmodells ausgerichtet. Kriterien für die Verteilung sind die Studierenden in FTE je Finanzierungsbereich, der Anteil der ausländischen Studierenden und die Anzahl der Abschlüsse.

Entgegen der Ankündigung des SBFI, die Beiträge zu kürzen, wurde in 2017 für die Fachhochschulen der Finanzierungsbeitrag aufgestockt. Diese Massnahme führte in der FHNW zu zusätzlichen SBFI-Beiträge von rund CHF 1.2 Mio. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die FHNW in der Ausbildung gegenüber Budget zusätzliche SBFI-Erträge in Höhe von 4'144 TCHF erzielen konnte.

Die Studierendenzahlen in FTE liegen im Ist 2017 unter dem Budget 2017. Hier befürchten wir in 2018 einen gegenteiligen Effekt bezüglich Höhe der Bundessubventionen. Allerdings lässt sich eine Abschätzung erst dann erstellen, wenn die Studierendenzahlen der übrigen Fachhochschulen in der Schweiz bekannt sind, was frühestens im 2. Quartal 2018 der Fall sein wird.

Die Grundbeiträge des SBF1 2017 für die Forschung entsprachen nahezu dem Budget 2017, da diese Beiträge bereits in der Vergangenheit im Rahmen eines Verteilmodells ausgerichtet wurden. Tiefere Drittmittel in 2017 lassen befürchten, dass wir künftig im Verteilkampf um die SBF1-Forschungsgrundbeiträge Anteile verlieren werden.

Im 3. Quartal 2017 wurden die Investitionssubventionen des Bundes für den Campus Dreispitz definitiv verfügt. Entsprechend erfolgte gemäss § 5.2 des Leistungsauftrages 2015-2017 die Beurteilung allfällig zurückzuführender Globalmittel. Die Berechnung ergab einen Betrag in Höhe von TCHF 1'588, der nach Abschluss der Periode 2015-2017 an die Trägerkantone zurückzuführen ist. Dieser Betrag wurde zu Lasten des Globalbeitrages 2017 zurückgestellt. Die Rückstellung wurde im Verlauf der Zwischenrevision durch die Revisionsgesellschaft PWC geprüft. Die finale Prüfung durch die Finanzkontrollen der Trägerkantone steht noch aus.

1.2 Lohnrunde 2018

Die Lohnverhandlungen konnte wie geplant abgeschlossen werden. Die beiden Parteien einigten sich auf eine Lohnrunde von 1.3% (keine generelle, nur individuelle Anpassungen, gemäss GAV §12.9, resp. A1.5).

2 Budgetprozess und Mittelzuteilung

Die Budgetierung erfolgt auf der Basis der Mittelfristplanung 2018 – 2022, die der FHR an seiner Sitzung vom 26. Juni 2017 verabschiedet hat. Mit der Mittelfristplanung hat der FHR auch den Globalbudgetrahmen für das Budget 2018 freigegeben.

Die Mittelfristplanung ist mit der Strategie 2025 der FHNW und den Hochschulstrategien gekoppelt. Aus der Mittelfristplanung sind für das Jahr 2018 Leistungsvereinbarungen zwischen dem Direktionspräsidenten und den Hochschulen, resp. den Services abgeleitet.

Die Zuweisung der Globalbeiträge je Hochschule erfolgt damit ebenfalls entlang der Mittelfristplanung: In der Ausbildung decken die Globalbeiträge die Restfinanzierung, welche sich aus den Vorgaben zu den Durchschnittskosten der Studierenden, den Erträgen und den geplanten Studierenden (FTE) ergibt. In der Forschung ergibt sich der Bedarf an Globalbeiträgen der Hochschulen aus dem Forschungsaufwand und den Deckungsbeitragsvorgaben, wobei für die Mittelfristplanung und das Budget 2018 hochschulspezifische Vorgaben bezüglich Drittmittel vereinbart worden sind. Für die Leistungsbereiche Weiterbildung und Dienstleistungen gilt nach wie vor, dass auf Stufe Hochschule kein Globalbeitrag gesprochen wird.

Dem Budgetprozess der Hochschulen wurde die Erarbeitung und Überprüfung der Budgets für die Gebäudeinfrastruktur, das Direktionspräsidium und die Services vorgelagert. Im Anschluss daran erarbeiteten die Hochschulen ihre Budgets entlang den Eckwerten und Zielvorgaben des Direktionspräsidenten. Das konsolidierte Budget wurde vom Direktionspräsidium und dem zentralen Controlling plausibilisiert.

3. **Finanzielle Wirkung HFKG**

Die Umsetzung des seit 1.1.2015 in Kraft stehenden HFKG (Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz des Bundes) greift seit 2017 erstmals auch finanziell. Da die **Finanzierung** neu nicht mehr entlang von pauschalen Vergütungsbeiträgen je Studierende und Fachbereich erfolgt, sondern **in Abhängigkeit der relativen Entwicklung aller Schweizer Fachhochschulen** – sowohl in der Ausbildung als auch in der Forschung - können **keine verlässlichen Aussagen** über die künftigen **Grundbeiträge des SBFI** gemacht werden.

Zum Zeitpunkt der Budgeterstellung liegt der FHNW die erste Abrechnung für das Jahr 2017 vor. Die FHNW profitiert dabei von relativ guten Kennzahlen der Bemessungsjahre 2015 und 2016.

Als Risiken gilt es zu bedenken, dass einerseits die (absoluten) Bundesmittel für 2018 noch nicht definitiv sind und andererseits die Leistungsdaten der Schweizer Fachhochschulen aus dem Jahr 2017 noch nicht verfügbar sind (die Verteilmechanismen für die Bundesmittel 2018 basieren auf dem Durchschnitt der Studierendenzahlen und dem Durchschnitt der Forschungskennzahlen der Jahre 2016/2017).

Die FHNW budgetiert auf Basis der aktuell verfügbaren Informationen für das Jahr 2018 rund TCHF 71'806 Grundbeiträge vom SBFI (Ausbildung und Forschung), was gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 zusätzlichen Beiträgen von rund TCHF 425 entspricht. Insgesamt sind aus Sicht FHNW die im Budget 2018 eingesetzten Bundesbeiträge realistisch kalkuliert.

4. **Budgetbericht**

4.1 **Personalaufwand**

Um das Studierendenwachstum und die sich abzeichnenden Aufträge in der aF&E bewältigen zu können, plant die FHNW gegenüber Budget 2017 insgesamt mit TCHF 9'789 höheren Personalkosten (plus 3%). Gegenüber dem Forecast weist das Budget 2018 insgesamt TCHF 15'913 höhere Personalkosten aus (plus 4.9%).

Mit insgesamt 2'115 budgetierten Stellen liegt die FHNW 58 Stellen über dem Vorjahresbudget und 57 Stellen über dem Forecast. Die neu zu besetzenden Stellen werden insbesondere in der Pädagogischen Hochschule, in der Hochschule für Wirtschaft und in der Hochschule für Technik budgetiert.

Die Hochschule für Technik hatte in den letzten Jahren ein grosses Studierendenwachstum in der Ausbildung zu verzeichnen und hat einen entsprechenden Nachholbedarf beim dozierenden

Personal. Die Hochschule für Wirtschaft benötigt zusätzliche Personalressourcen in der Ausbildung und in der Forschung und in der PH wird der Stellenaufbau für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben im gesamten vierfachen Leistungsauftrag benötigt.

Auf Stufe FHNW verteilen sich die gegenüber 2017 (Forecast, Stand November 2017) zusätzlich geplanten Stellen auf die Mitarbeitenden Kategorien wie folgt:

Dozierende	18	
Mittelbau	31	
Administratives / technisches Personal	6	
Berufslernende	<u>2</u>	
Total	<u>57</u>	plus 2.8% vs. FCST

Dabei gilt auch im 2018, dass im erweiterten Leistungsauftrag (aF&E, Weiterbildung und Dienstleistungen für Dritte) die Stellenbesetzungen zu einem grossen Teil in Abhängigkeit zu den akquirierten Projekten erfolgt – bei ausbleibenden Projekten demzufolge diese Stellen nicht besetzt werden. Dies betrifft insbesondere die Stellen aus dem Mittelbau, die über 50% der zusätzlich budgetierten Stellen ausmachen.

4.2 Sachaufwand und Investitionen

Der Sachaufwand des Budgets 2018 liegt TCHF 1'653 über dem aktuellen Forecast, aber TCHF 2'039 unter dem Vorjahresbudget. Die Abweichung des Budgets 2018 zum Forecast entspricht einem Zuwachs von 3% und liegt damit unter dem geplanten Ertragswachstum von 5%. Sollte sich das Ertragswachstum nicht im geplanten Umfang einstellen, so gilt bei den Sachausgaben dasselbe, wie beim Personalaufbau. Werden weniger Drittmittel akquiriert (Projekte in aF&E sowie Weiterbildung), werden auch anteilmässig weniger Sachmittel beschafft.

Dass der Sachaufwand 2018 hingegen unter dem Budgetwert 2017 bleibt, ist u.a. eine temporäre, aber positive Folge der Campusprojekte. Aufgrund der neu ausgestatteten Infrastruktur fallen die Ersatzinvestitionen unterdurchschnittlich aus. Und da die FHNW erst ab TCHF 50 Investitionen aktiviert, wirkt sich dies für Investitionen unter TCHF 50 direkt und vollumfänglich in der Erfolgsrechnung aus.

Insgesamt plant die FHNW im 2018 zur Sicherstellung des Betriebs für TCHF 12'819 Investitionen zu tätigen, wovon alleine TCHF 6'124 für ICT-Beschaffungen anfallen werden. TCHF 4'008 sind für notwendige Reinvestitionen in den Hochschulen geplant (Maschinen und Apparate für die Hochschulen der Architektur, Bau und Geomatik, Hochschule für Gestaltung und Kunst, der Technik und der Life Sciences sowie Instrumente für die Musikhochschulen). TCHF 2'687 werden in die Infrastruktur, respektive in Mieterausbauten investiert (u.a. Reinvestitionen Haustechnik, Mobiliar und Laborausstattung).

Mit Bezug des Campus Muttenz werden der Mieterausbau und die Ausstattungsinvestitionen für den Kubuk und das Process & Technologie Center PTC (vormals VTZ) erstmals aktiviert. Hier planen wir für 2018 mit einer Investitionssumme von TCHF 60'820.

4.3 Immobilienaufwand

Die gesamten Gebäudeinfrastrukturkosten setzen sich aus dem Immobilienaufwand, dem spezifischen Personalaufwand (für Betrieb und Unterhalt der Gebäude) und den spezifischen Sachkosten (für Betrieb, Umzug und Unterhalt, inkl. Abschreibungen) zusammen. Abzüglich der spezifischen Erträge (im Wesentlichen sind dies Mietsubventionen und Mieterträge von Dritten) ergibt sich der Finanzierungsbedarf aus der Gebäudeinfrastruktur.

Der Immobilienaufwand 2018 wird im Vergleich zum FCST 2017 höher ausfallen. Dies hat insbesondere mit Einmaleffekten aus dem Bezug des Campus Muttenz zu tun. Neben den Umzugskosten schlägt der zusätzliche Aufwand für Doppelmieten zu Buche. Wir planen mit einem Mietvertragsbeginn ab 1. Juli 2018. Die bestehenden Liegenschaften können je nach bestehendem Mietvertrag in der Regel auf Ende September 2018 abgegeben werden.

4.4 Erträge Leistungsbereich

Insgesamt plant die FHNW ihre Erträge (ohne Globalbudget) gegenüber dem Forecast 2017 um TCHF 11'508 (plus 5%) auf TCHF 241'636 zu steigern. Damit plant die FHNW auch gegenüber Budget 2017 mit einer Steigerung um TCHF 8'644 (plus 4%).

In den Leistungsbereichen **Weiterbildung und Dienstleistung** für Dritte plant die FHNW gegenüber dem Forecast mit zusätzlichen Drittmitteln in Höhe von TCHF 4'203 (plus 8%) und gegenüber dem Budget 2017 mit insgesamt mit TCHF 2'336 (plus 4%) höheren Drittmitteln, als im Budget 2017 vorgesehen war. Insbesondere die Hochschulen Architektur, Bau und Geomatik und Wirtschaft planen einen weiteren Ausbau ihres Weiterbildungsangebots. Die Pädagogische Hochschule plant das Drittmittelvolumen der vergangenen Jahre wieder zu erreichen.

Die Deckungsgrade in der Weiterbildung werden auch im Budgetjahr 2018 auf hohem Niveau bleiben – die im Leistungsauftrag geforderten 125% (Direkte Kosten) werden eingehalten (142%, ohne Berücksichtigung der PH). Bei den Dienstleistungen von Dritten planen die Hochschulen mit einem Deckungsgrad von 139% (gegenüber dem geforderten DB von 125%). Unter Berücksichtigung der aktuellen Resultate, muss dieses Budgetziel mit einem gewissen Risiko verbunden werden. Da aber das Gesamtvolumen im Leistungsbereich Dienstleistungen für Dritte vergleichsweise gering ist, kann dieses Risiko bezüglich Gesamtergebnis als zulässig beurteilt werden.

Die Pädagogische Hochschule rechnet damit, dass im 2018 die Erträge in der Weiterbildung und bei den Dienstleistungen wieder leicht steigen werden. Dennoch geht die PH davon aus, dass sie die Vorgaben bezüglich Deckungsgrad auf Stufe Institut (inkl. Anteil an Infrastrukturkosten) nicht ganz erreichen können (97% statt wie gefordert 100%).

Im Leistungsbereich **aF&E** gehen die Hochschulen davon aus, dass die Drittmittel mit TCHF 58'743 leicht über dem Niveau des Vorjahresbudgets (TCHF 58'001) liegen werden. Die Steigerung gegenüber dem Forecast liegt mit TCHF 5'344 bei einem Plus von 10%.

Zudem geht die FHNW davon aus, dass durch die neue Finanzierungsregelung gemäss HFKG zusätzliche Grundfinanzierungsbeiträge des SBFI an die FHNW fließen (siehe dazu auch die Ausführungen unter Ziff. 3).

Nebst den unter Ziffer 4.1 und 4.2 beschriebenen Auswirkungen bei den Kosten, tragen in der Ausbildung die höheren **Studierendenzahlen** selbstverständlich auch zu einem höheren Ertrag bei. Bei den FHV-Beiträgen und den Studierendengebühren erwarten wir gegenüber dem Budget 2017 einen Zuwachs in Höhe von TCHF 797 und gegenüber dem Forecast beträgt der geplante Zuwachs TCHF 1'255.

Im Herbst 2017 waren an der FHNW 12'235 Studierende (Headcount) immatrikuliert. Für das Budgetjahr 2018 plant die FHNW mit insgesamt 12'512 Studierenden (Headcount).

Die Entwicklung der Studierendenzahlen in FTE wird vorwiegend durch das Studierendenverhalten geprägt. Wir stellen eine ungebrochene Tendenz zu vermehrtem Teilzeitstudium und berufsbegleitendem Studium fest. Dies führt dazu, dass die Studierenden länger ‚im System‘ verbleiben, was letztlich nicht ohne Kostenfolgen bleibt, aus volkswirtschaftlicher Sicht aber auch Vorteile bringt (Fachkräfte werden während des Studiums dem Arbeitsmarkt nicht völlig entzogen). Diese Tendenz lässt sich bei der Entwicklung der FTE ablesen. In 2018 plant die FHNW mit 9'783 FTEs (+ 3.3%).

Auf das Studierendenverhalten kann die FHNW nur begrenzt Einfluss nehmen. Zur Steuerung der Studierendenzahlen dient der FHNW und ihren Trägern daher seit Jahren die Zahl der **Neueintretenden**. Insgesamt plant die FHNW bezüglich Neueintretenden im Budget 2018 mit 4'165 Studierenden, was gegenüber dem Ist 2017 einem Wachstum von 8 % entspricht. Es gilt nach wie vor, dass in den Hochschulen für Angewandte Psychologie, für Soziale Arbeit, für Musik und für Gestaltung und Kunst eine begrenzte Anzahl an Studierendenplätzen besteht. Die Pädagogische Hochschule, die Hochschule für Life Sciences und die Hochschule für Wirtschaft planen weiterhin mit einem gezielten Wachstum. Die Hochschule für Technik plant stabil auf einem guten Niveau, was auch für die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik gilt.

Bezüglich **Durchschnittskosten** kann man feststellen, dass das Budget 2018 für alle Fachbereiche einen Wert unter den Vorgabewerten gemäss Masterplan 2016 ausweist. Über alle neun Hochschulen plant die FHNW im 2018 mit durchschnittlichen CHF 25'941 (Budget 2017 CHF 26'401) und liegt damit deutlich unter dem Durchschnittswert gemäss Masterplan 2017 (CHF 29'558).

Der **Selbstfinanzierungsgrad** (Total Erträge ohne Globalbeitrag in % des Aufwandes, inkl. Strategische Initiativen und inkl. Infrastrukturkosten) kann trotz höheren Infrastrukturkosten im Budget 2018 analog zum Forecast und Vorjahresbudget auf 51% stabilisiert werden.

4.5 Grossprojekte und finanzieller Ausblick

Das Grossprojekt KUBUK – unser neuer Campus in Muttenz, der im Jahre 2018 bezogen werden kann – wird die FHNW auch im nächsten Jahre intensiv beschäftigen. Die Zusammenarbeit mit der Projektleitung der Bauherrin Baselland läuft sehr gut und die FHNW ist zuversichtlich, dass auch das vierte Bauprojekt erfolgreich umgesetzt werden kann.

Dank den Investitionen ihrer vier Trägerkantone verfügt die FHNW künftig über eine ausgezeichnete Infrastruktur und kompetitive, attraktive Standorte.

Wie der Fachhochschulrat bereits in seinem Antrag zum Leistungsauftrag 2018 – 2020 ausführte, bietet die Finanzierung im Rahmen des HFKG der FHNW durchaus Chancen. Dann nämlich, wenn sich die FHNW relativ zu den anderen Hochschulen in der Schweiz besser entwickeln kann. Sollte dies nicht (mehr) möglich sein, verliert die FHNW nicht nur Marktanteile, sondern auch Bundesbeiträge.

Die Ausgangslage für eine weiterhin gute Positionierung der FHNW wären also gegeben – auch weil die FHNW entgegen ihrer bisherigen Erwartung zum Ende der aktuellen Leistungsauftragsperiode in einem grösseren Mass risikofähig bleibt. Treffen die Annahmen und Prognosen ein, wird sich das Eigenkapital der FHNW per 31.12.2018 wie folgt entwickeln:

Entwicklung Eigenkapital FHNW (in TCHF)	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018
Erwartetes Ergebnis		10'982	-3'624
Erwartetes Eigenkapital	35'777	46'759	43'135

Vereinbarungsgemäss finanziert die FHNW ihre Strategischen Entwicklungsschwerpunkte im Rahmen von TCHF 12'000 (über die gesamte Leistungsauftragsperiode 2018 – 2020) aus ihrem Eigenkapital.

Zudem werden für die Arbeitgeberin FHNW infolge der notwendigen Anpassungen der Vorsorgelösung ab 2019 jährliche Mehrkosten im siebenstelligen Bereich anfallen, welche aus den laufenden Mitteln, resp. ebenfalls aus dem Eigenkapital finanziert werden müssen.

Beilagen: Budget 2018 Übersicht

Erfolgsrechnung in TCHF	Budget 2018	Forecast 2017	Budget 2017	Ist 2016
Personalaufwand	343'776	327'863	333'987	324'717
Sachaufwand	56'695	55'042	58'734	54'892
Immobilienaufwand	70'389	65'004	66'271	65'347
Aufwand	470'860	447'908	458'992	444'956
SBFI-Grundbeiträge	-61'266	-60'192	-56'048	-57'138
FHV-Gelder	-41'582	-40'817	-40'893	-38'816
Semester- und übrige Gebühren	-22'206	-21'716	-22'098	-22'214
Ertrag Ausbildung	-125'054	-122'726	-119'039	-118'168
Forschungsgelder Bund	-37'375	-32'988	-37'454	-27'718
Forschungsgelder Dritte	-20'881	-19'839	-20'032	-18'984
Forschungserträge Trägerkantone	-487	-572	-514	-753
Ertrag Forschung	-58'743	-53'399	-58'001	-47'455
Weiterbildungserträge	-32'272	-30'519	-31'224	-31'288
Weiterbildungserträge Trägerkantone	-15'124	-14'012	-15'314	-15'843
Dienstleistungserträge	-4'728	-3'659	-3'412	-2'978
Dienstleistungserträge Trägerkantone	-2'943	-2'675	-2'782	-3'209
Ertrag Weiterbildung und Dienstleistungen für Dritte	-55'067	-50'864	-52'731	-53'319
Übrige Erträge (Infrastrukturserträge, Erträge DPM, Stab, Services)	-2'773	-3'139	-3'221	-5'307
Globalbeitrag der Trägerkantone	-225'600	-228'762	-230'350	-227'164
Ertrag	-467'237	-458'890	-463'342	-451'413
Budget-Ergebnis inkl. SESP (Verlust):	3'624 (Verlust)	-10'982 (Gewinn)	-4'350 (Gewinn)	-6'457 (Gewinn)
Studierende und Personal in headcounts und full time equivalent	Budget 2018	Forecast 2017	Budget 2017	Ist 2016
Studierende Neueintritte per 15.10. in Headcounts (HC) ¹	4'165	3'861	3'991	3'883
Studierende Headcounts (HC) ¹	12'512	12'235	12'170	11'388
Studierende in FTE (60 ECTS/Jahr) ¹	9'783	9'468	9'562	9'030
Personal Headcounts (HC) ²	2'980	2'869	2'904	2'768
Personal in FTE (100% Anstellung) ²	2'115	2'058	2'057	1'985

¹Forecast: Studierende = Ist 2017

²Personal Jahresmittelwerte; Forecast 2017 Stand 31.10.17